

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 148 (1982)

Heft: 11

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeit- schriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Revue militaire, Sondernummer zum 125jährigen Bestehen: Vorwort, Chef EMD. – Grusswort, Kdt FAK 1. – Ferdinand Lecomte, der Gründer. – RMS von 1856–1914 – Fernand Feyler, der zweite Chefredaktor. – RMS während des Ersten Weltkrieges. – Bridagier Roger Masson. – RMS während der Zwischenkriegszeit. – Divisionär Marcel Montfort. – RMS während des Zweiten Weltkrieges. – Divisionär Michel Montfort. – RMS während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. – Oberst Paul Ducotterd. – Nachwort und Ausblick.

Revue militaire, Nr. 9/1982: Horreurs (Editorial). – RMS en 1942. – Notre armée – aujourd'hui et demain (Reportage Frauenfeld). – Les blindés des origines à nos jours. – Problèmes de recrues avant l'ER. – Un mal nécessaire? – Le geste qui sauve.

Rivista militare, Juli - August 1982: Sicurezza della pace con o senza esercito? – Il movimento pacifista svizzero – dalle origini al 1939. – Il rematore attivo e il servizio militare. – Struttura economica e ripartizione regionale delle spese militari nel Cantone Ticino. – Rendiconto 1981 del Dipartimento militare des Cantone Ticino. – Kurznotizen.

Schweizerische Zeitschrift für Militär- und Katastrophenmedizin, Nr. 3/1982: Plaies de l'abdomen. – Diagnose und Vorgehen bei abdominalen Schuss- und Splitterverletzungen ... – Logistik – aus der Sicht des Konsumenten. – Grundsätze für die ärztliche Versorgung von Verletzten unter Katastrophenbedingungen.

Die Sanität, Nr. 10/1982: Diverse Kurznachrichten.

Armee-Motor, Sept. 1982: Editorial. – Aptitude à la guerre (Ausb.-Chef). – Zur Modernisierung alter und Beschaffung neuer Panzer. – Welche Folgen haben neue Umweltschutzvorschriften für Automobilisten? – 60 Jahre Kran-Moser. – Aktuelles und Diverses.

Der Fourier, Sept. 1982: Editorial. – Der Praeventivkrieg. – Kampf und Versorgung bei der Inf. – Was tat sich in Frauenfeld? (Reportage). – Kurzbeiträge.

Notre armée de milice, Sept. 1982: Zahlreiche Kurzbeiträge, Reportagen und Bilder.

Der Militär-Küchenchef, Sept. 1982: Kriegsküche. – Diverses. – Vorstands- und Sektionsnachrichten.

Schweizer Soldat, Oktober 1982: Zitat. – Vorwort des Redaktors. – Blauhelmtropfen. – Strategische Überlegungen. – Betrachtungen zu Frankreichs Krieg in Algerien 1954–1962 (1). – Das Panzer- und Mot Schützenregiment des sowjetischen Heeres. – Der Brückenkopf wurde gehalten. – Kurznachrichten.

Information für die Truppe BRD

Wertvolle Hinweise für die Stabsarbeit

Diese sechs Hinweise für Kommandeure und Stäbe zur Auftragstaktik im Stabsalltag hat der Kommandeur der 11. Panzergrenadierdivision der Bundeswehr entwickelt und in der Division als Merkblatt verteilen lassen.

I. Prüfen, ob eine geplante Regelung überhaupt notwendig ist, denn jede Regelung ist zugleich Reglementierung, damit Einschränkung der Freiheit des Handelns. **Also:**

II. Fragen, ob eine geplante Regelung der Truppe in der Erfüllung ihres Auftrages wirklich weiterhilft und sich dadurch als Erleichterung statt zusätzlicher Belastung auswirkt. **Damit:**

III. Bedenken, dass jede Regelung auch eines Ausführenden bedarf, der die Last der Erfüllung zu tragen hat und den man, wo immer zulässig, vorher anhören soll. **Deshalb:**

IV. Überlegen bei jeder Regelung, ob und wie sie im Truppenalltag ausgeführt werden kann, denn unsere Truppe besteht nicht nur aus Übermensch oder Spezialisten. **Darum:**

V. Verzichten auf Perfektion einer notwendigen Regelung durch Erfassenwollen aller Einzelheiten; zum einen sind die Voraussetzungen zur Erfüllung von Ort zu Ort verschieden, zum anderen wollen wir die Initiative zur Erfüllung nicht abtöten, sondern wecken. **Demnach:**

VI. Misstrauen allen allgemeinen Regelungsvorschlägen, die durch einen Einzelfall ausgelöst werden. jst
(Aus Nr. 7/82)

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Das Bataillon beim Durchbruch durch die gegnerische Panzerabwehr

Der Erfolg eines Angriffs hängt vor allem von der Organisation des Durchbruchs durch die gegnerische Panzerabwehr ab.

Eine mögliche Variante des Durchbruchs wird am Beispiel einer taktischen Übung gezeigt.

Ein gegnerisches Bataillon motorisierter Infanterie (verstärkt) hält eine gut ausgebaute Verteidigungsstellung, deren vorderer Rand durch sumpfiges Gelände sowie durch eine durchgehende Panzerabwehrmauer und verschiedene ein- und zweireihige Eisenbeton-Höckersperrn geschützt ist. Eigene Truppen liegen dem Gegner gegenüber und haben sich zur Verteidigung eingegraben.

Das durch eine Panzerkompanie und einen Pionierzug verstärkte Motorschützenbataillon erhält um 07.00 den Auftrag,

durch die eigenen Truppen hindurch vorgehend die linke Hälfte der vom gegnerischen Bataillon gehaltenen Front zu durchbrechen (es handelt sich um einen Kompaniestützpunkt) und den Angriff in die Tiefe des Bataillonsstützpunktes vorzutragen. Ein anderes Bataillon des eigenen Regiments wird gleichzeitig gegen die rechte Hälfte der gegnerischen Stellung vorgehen. Die linke Flanke wird gedeckt sein durch Truppen des parallel dazu angreifenden Nachbarregiments. Angriffsbereitschaft 05.00 am nächsten Morgen. Dem Angriff wird ein 40minütiges Artilleriefeuer vorangehen. Der Angriff selber wird durch Artilleriefeuer nach der Methode der «doppelten aufeinanderfolgenden zusammengefassten Feuer» begleitet sein.

Der Bat Kdt verteilt die Feueraufgaben wie folgt: Die Motorschützen setzen ihre Nahkampf-Panzerabwehrwaffen ein, die Minenwerferbatterie des Bat hat die gegnerische Panzerabwehrtillerie niederzuhalten, gegnerische Panzer sind durch die zugeteilte Panzerkompanie zu vernichten. Die unterstützende Artillerieabteilung erhält den Auftrag, gegnerische PAL niederzuhalten und dem Flabzug obliegt es, den Einsatz gegnerischer Hubschrauber zu verhindern.

Zur Deckung der Bewegungen der eigenen Panzer sind Nebelwände vorgesehen, sowie das Blenden des Gegners durch Nebelgranaten.

In der Angriffsgrundstellung werden Stellungen für die Panzer ausgehoben, aus denen sie die vorgehenden Motorschützen durch Feuer unterstützen können. Bei jeder Stellung wird bereits die nötige Munitionsreserve deponiert, um die Panzer vor dem Übergang zum Angriff wieder aufmunitionieren zu können.

Um 23.00 bezieht das Bataillon die Angriffsausgangsstellung. Der Bezug der Feuerstellungen durch die Panzer erfolgt jedoch erst während der Artillerievorbereitung.

Um 05.30 eröffnen die in Stellung gefahrenen Panzer ihr Feuer auf befohlene Ziele. Um 05.53 gehen die Motorschützen zum Angriff vor. Sie werden durch das Feuer ihrer Spz und der Panzer unterstützt. Der Pionierzug geht unmittelbar hinter den Motorschützen vor.

Die feindlichen Hindernisse werden von den Motorschützen ohne grössere Schwierigkeiten überwunden. Die nachfolgenden Pioniere schaffen sofort 3 Gassen durch die Hindernisse für die nachfolgenden Panzer (je 1 pro Zug). Sobald diese Gassen bereit sind, folgen die Panzer den Motorschützen nach.

Eine schwierige Situation ergibt sich erst später, in der Tiefe des gegnerischen Bataillonsstützpunktes: Die vorgehenden Motorschützen mit den begleitenden Panzern fallen unter Artilleriebeschuss und als Folge davon bildet sich ringsum ein Panzerminenfeld. Das Bataillon nebelt sich auf Befehl des Bat Kdt sofort ein, während Panzer mit Minenräumergeräten sowie Pioniere mit Hilfe von Minensucherkern Gassen freilegen. Die aufgefahrenen gegnerischen Panzerjäger werden durch die Minenwerfer mittels Nebels geblendet und anschliessend durch zügigen Angriff durch die Panzer vernichtet. Das Bataillon kann seinen Angriff planmässig fortsetzen. es

(Aus Nr. 4/82)

Das Bataillon in der Verteidigung bei Nacht

Das 3. Motorschützenbataillon, verstärkt durch Panzer, erhält um 10.00 Uhr den Auftrag, sich in einer 20 km weiter vorne befindlichen Stellung zur Verteidigung einzurichten. In 60 km Entfernung von der Verteidigungsstellung finden zurzeit noch Kämpfe statt und es ist zu erwarten, dass der Gegner nicht vor Mitternacht vor der Stellung erscheinen wird. Dem Bat Kdt stehen also 14 Stunden zur Verfügung, davon 8 Stunden bei Tageslicht. Zur Erfüllung des Auftrags wird dem Bataillon zusätzlich eine Pioniereinheit zugeteilt, mit 2 Grabenbaggern und 1 Löffelbagger.

Schon während der Rekognoszierung zeigt der Stabschef des Bat den Grabenbaggern die vorderste Linie der Verteidigungsstellungen und befiehlt das Ausheben eines durchgehenden Grabens längs derselben. Dem Löffelbagger befiehlt er das Ausheben von Gruben für die Kommandanten-Beobachtungsstelle und für den Schützenpanzer des Bat Kdt. Der Bat Kdt nimmt in der Zwischenzeit mit den Kp Kdt und Zugführern die Planung der Verteidigungsstellung vor.

Er entschliesst sich dazu, das Bataillon in 2 Staffeln aufzustellen, 2 durch Panzer verstärkte Kompanien vorne, die 3. Kompanie hinten. Dazu wird der Panzerabwehrgewehr als Reserve ausgeschieden.

Zur Abwehr feindlicher Aufklärung werden einige «diensthabende» Maschinengewehre und Rak Rohre sowie 1 Panzer und 2 Minenwerfer ausgeschieden, die zu diesem Zwecke temporäre Feuerstellungen beziehen. Für das Herannahen der feindlichen Hauptkräfte ist ein Feuerschlag durch die Mittel des Regimentskommandanten vorgesehen. Die Artillerie des übergeordneten Kommandanten hat auch für eine ununterbrochene Beleuchtung des Gefechtsfeldes zu sorgen. Ist der Gegner auf wirksame Feuerdistanz herangekommen, sollen einige «Scharfschützen»-Besatzungen bzw. -Bedienungen aus jedem der Züge der ersten Staffel das Feuer eröffnen. Schlussendlich sollen dann sämtliche Feuermittel des Bataillons in den Kampf eingreifen, sobald die feindlichen Panzer und die begleitende Infanterie die Direktschussdistanz der betreffenden Waffen erreicht haben.

Für den zu erwartenden Kampf bei Nacht werden besondere Massnahmen getroffen: Es werden durch den Bat Kdt zusätzliche, bei Nacht gut erkennbare Orientierungspunkte bezeichnet. Die Kompanien sehen Horchposten vor, die den Gegner im Gebiete der Orientierungspunkte und der zusammengefassten Feuer feststellen können. Alle Verbände (Besatzungen, Bedienungen) sollen ausserdem bei Nacht Posten ausstellen. An den Flanken und in den Zwischenräumen der Kompanien werden Doppelpatrouillen vorgesehen. Hinter einem benachbarten Gehölz wird zudem ein Panzer-Hinterhalt (1 Panzer) plaziert.

Um die Stellung der Schützenwaffen für den Einsatz bei Nacht zu fixieren werden behelfsmässige Mittel und Zielböcke verwendet. Letztere werden durch den Kp Kdt den Mg-Schützen abgegeben. Das Mg wird auf dem Zielbock befestigt und ins Zentrum des Abschnitts für das zusammengefasste Feuer gerichtet. Der Zielbock wird

dann fixiert und das Mg entfernt zum Einsatz auf andere Ziele. Wo Zielböcke fehlen, wird die Stellung der Waffe durch 2 weisse (zur besseren Sicht in der Dunkelheit) Pflöcke fixiert, wovon der eine unter dem Kolben, der andere unter dem Handschutz befestigt ist.

Die Panzerbesatzungen halten die auf das Ziel gerichtete Stellung der Waffe fest unter Benutzung der Azimutanzeiger und der Geländewinkellibellen, deren Anzeige vom Panzerkommandanten in die Feuerkarte eingetragen wird. Beim Einrichten der Nachtzielgeräte und Nachtsichtgeräte hilft dem Bataillon ein Offizier des waffentechnischen Dienstes (Major), der auch die Akkumulatoren der Zielgeräte kontrolliert.

Dank zweckmässiger Vorbereitung der Verteidigung gelingt es dem Bataillon, den

kurz nach Mitternacht angreifenden Gegner aufzuhalten. Der Gegner erzielt nur einen begrenzten Einbruch in einen der beiden vorne liegenden Kompaniestützpunkte.

Der Tagesanbruch bringt dem Bat Kdt neue Probleme: Die Feuermittel müssen neue Feuerstellungen beziehen, die Reserve sowie die 2. Staffel in die Hauptverteidigungsstellung übergeführt, das Feuersystem und die Feuereröffnung präzisiert, die Tätigkeit von Aufklärung und Sicherung dem Tageslicht angepasst, die Tarnung kontrolliert werden. Vor Tagesanbruch muss ausserdem Munition nachgeschoben und die Truppe gepflegt werden. Der Bat Kdt versteht aber sein Metier und der nächste Angriff des Gegners wird darum von neuem abgeschlagen.

(Aus Nr. 3/82)

bulletin SKA

Wehrbereitschaft und Kriegsangst in Europa

Im Februar 1982 wurde in sieben europäischen Ländern sowie in den Vereinigten Staaten von den Gallup-Meinungsforschungsinstituten die Haltung der Gesamtöffentlichkeit in den wesentlichen aktuellen sicherheitspolitischen Fragen unter-

sucht. Das Verhältnis zu den USA und zur Sowjetunion wurde ebenso ergründet wie die Bereitschaft, sich im Fall eines Angriffs militärisch zur Wehr zu setzen, das Vertrauen in die Schutzfunktion der Nato oder die Folgen der Verwirklichung des Nato-Nachrüstungsbeschlusses für die eigene Sicherheit.

		CH	B	DK	D	F	GB	I	
Meinung über die Vereinigten Staaten	Sehr gute Meinung	7	9	9	14	5	10	18	
	Gute Meinung	56	40	37	59	50	36	45	
	Eher schlechte Meinung	30	16	27	19	25	31	15	
	Sehr schlechte Meinung	4	6	12	5	7	13	6	
	Weiss nicht	3	29	15	3	13	11	16	
		CH	B	DK	D	F	GB	I	
Meinung über die Sowjetunion	Sehr gute Meinung	1	1	1	1	2	2	3	
	Gute Meinung	12	10	9	19	11	12	10	
	Eher schlechte Meinung	48	30	40	54	41	32	36	
	Sehr schlechte Meinung	35	31	34	23	32	42	32	
	Weiss nicht	4	28	16	4	14	12	19	
		CH	B	DK	D	F	GB	I	
Vertrauen in die Nato	Sehr grosses	4	7	15	16	5	12	16	
	Grosses	27	36	38	45	34	44	33	
	Nicht grosses	46	24	22	29	29	25	19	
	Überhaupt keines	12	9	9	6	9	10	9	
	Weiss nicht	11	24	16	4	23	8	23	
		CH	B	DK	D	F	GB	I	USA
Bereitschaft zur militärischen Verteidigung	Russische Herrschaft akzeptieren	8	14	17	19	13	12	17	6
	Das Land militärisch verteidigen	77	45	51	74	57	75	48	83
	Weiss nicht	15	41	32	7	30	13	35	11
		B	DK	D	F	GB	USA		
Folgen der Stationierung amerikanischer Nuklearraketen im betreffenden Land	Erhöhte Risiken eines Angriffs	24	21	27	24	42	14		
	Gewährleistet besseren Schutz	25	29	41	31	29	55		
	Keine Wirkung	21	24	28	23	24	19		
	Weiss nicht	30	26	3	22	5	12		

Angaben in Prozent der Befragten (Aus Nr. 4/82)

jst ■